

WIR im Senioren Haus Bergfriede



+++ Berichte im Innenteil +++

Ausgefallene Modenschau

Besuch des Seniorennachmittages

Herbstaktivitäten

**Gedichte • Rezepte • Rätsel • TV-Tipps
Termine & Veranstaltungen**

Vorwort von Hausleiterin Andrea Magin



**Sehr geehrte BewohnerInnen, Angehörige und MitarbeiterInnen,
Sehr geehrte Leserinnen und Leser,**

Die Winterzeit ist zurück, die Uhren wurden wieder um eine Stunde zurückgestellt. Vielen fällt die Umstellung gar nicht so leicht. Vor Allem an die verfrühte Dunkelheit am Abend muss man sich erst einmal gewöhnen. Mit der Dunkelheit erglühen aber auch die flackernden Kerzen und zahlreiche Lämpchen an leuchtenden Lichterketten, welche uns Erinnerungen an vergangene Weihnachtszeiten zurückbringen und uns ebenso auf die Kommende behutsam einstimmen wollen. Viele Geschäfte sind

schon fleißig mit dem Verkauf bunter glitzernder Kugeln beschäftigt und so ganz nebenbei kann man den Duft der selbstgebackenen Zimtwaffeln genießen. Die Vorfreude auf die Weihnachtszeit fängt an zu wachsen und auch in diesem Jahr haben wir wieder ein reichhaltiges Programm an Angeboten der verschiedensten Art wie Plätzchenbacken, Basteln schöner Dekorationen, Besuche vieler Gruppen aus unserer Gemeinde, festliche Konzerte und vieles mehr...

Ich wünsche uns allen, dass wir diese Zeit in Ruhe und Besinnlichkeit beginnen und uns die vielen schönen Momente noch lange beglei-

Spätherbst

Schon mischt sich Rot in der Blätter Grün,
Reseden und Astern im Verblühn,
Die Trauben geschnitten, der Hafer gemäht,
Der Herbst ist da, das Jahr wird spät.

Und doch (ob Herbst auch) die Sonne glüht –
Weg drum mit der Schwermut aus deinem Gemüt!
Banne die Sorge, genieße, was frommt,
Eh Stille, Schnee und Winter kommt.

(Theodor Fontane)



Andrea Magin

Gedanken von Herrn Willi Zangerle

Besinnlichkeit!

Es ist etwas man nimmt es einfach hin
und es kommt uns ganz einfach in den Sinn,
dass wir fast am Ende des Jahres angekommen,
man spürt und fühlt was, es hat begonnen.

Aus Herbstwälder sprudelt die Natur,
die uns noch sagen will, traut euch nur
das Jahr es ist noch nicht vorüber
trotz schönem Gesang und herbstlichen Lieder.

Jede Jahreszeit hat ihre Schönheit ganz klar,
doch ein Herbst oder Winterwald so wunderbar
zu durchstreifen, wenn auch nur Gedanken,
lassen gerne uns lenken und kommen ins Schwanken
von Glücksgefühlen die wir in der Natur empfangen,
dass stillt unser Leid und auch das Verlangen.

Gerne blickt man auf das Jahr zurück
von manchen Gedanken ganz stark entzückt,
die schönen Feste, die so toll waren gestaltet
und das Ganze von guter Hand verwaltet!

So sollte man also im „Herbst seines Lebens“
wenn der Gedanke kommt, war's nicht doch vergebens?
In keinsten Weise resignieren,
im Gegenteil leicht triumphieren,
für das geleistete vom ganzen Jahr
um Dank zu sagen, zu allem was da war.

Denn wo Menschen unter Menschen sind,
ganz gleich ob rüstig oder gebrechlich,
find ich einen Trost der niemals verhallt,
es ist in der Natur des Menschen, sie werden alt!



Rückblick: Gut behütet im SeniorenHaus

Ausgefallene Mode und schrille Hüte. Im Rahmen eines Weinfestes lud das SeniorenHaus Bergfriede zu einer lustigen Modereise Bewohner und Angehörige ein.



Die großen Modenschauen der Welt finden nicht nur in London, Paris oder Mailand statt, sondern auch in Bous. Im Rahmen eines Weinfestes holte sich das SeniorenHaus Bergfriede seine „kleine Welt der Mode“ ins Haus. „Von London bis Sevilla – von rot bis lila“ so lautete das Motto der lustigen Modereise. Mitarbeiter, Ehrenamtler und die Frauen vom Elisabethenverein Bous waren die „Schiffers“ und „Klums“ des Nachmittages.



Der Griff in die Klamottenkiste hatte natürlich etwas ganz Besonderes an sich. Beinah wie in einem Theaterstück, handelte die Geschichte von der königlichen Hoheit Abdulla aus

Kuweit, die sich am Schluss für die schönste Frau entscheiden sollte.

Es präsentierten sich u. a. „Piroschka aus Ungarn“, die fescche Zensi mit dem Model „Almenrausch“, die kleine Mizzuh als „Butterfly“, die rassische Dolores aus Spanien und die charmante Sabrina als „Schwarzwaldperle“. Das Komitee der königlichen Hoheit hatte eine schwere Entscheidung zu treffen. Doch das Publikum hatte jede Menge Spaß und belohnte die Modelle mit kräftigem Applaus und mit „oh“ und „ah“ Rufen.



Doch der Höhepunkt sollte noch folgen. Eine lustige Hut-Modenschau wurde im Anschluss gezeigt. Die Models zeigten bei der Geschwindigkeit, mit der sie die Kleidungsstücke wechselten, absolute Perfektion. Die unterschiedlichsten Hut-Modelle, von schrill bis klassisch, vom „Sommernachtstraum“ bis „Waldeslust“ ernteten viel Applaus. In liebevoller Handarbeit wurden die farbenfrohen Hüte im Vorfeld von den Mitarbeiterinnen Christine Betz (soziale Begleitung) und Frau Drescher (ehrenamtliche Mitarbeiterin) gefertigt. Für den kulinarischen Rahmen sorgten Wein und kleine Pizzas. Die Tische waren passend zum Weinfest geschmückt worden. „Der Nachmittag hat allen sehr viel Spaß und Freude bereitet“, so Hausleiterin Andrea Magin. König Abdulla hatte zum Schluss eine schwere Entscheidung zu treffen. Kurzerhand entschied er sich, alle Modellschönheiten mit zu seinem Harem nach Kuwait zu nehmen.



Großer Dank geht an Gertrud Geber, Ursula Coltes und Karla Drescher vom Elisabethenverein Bous, die diese Modenschau arrangiert haben.









Unsere Fernsehtipps...

Männerbewegt

Der heiter-dramatische Kampf eines Vaters um seinen Jungen



Auf einem Baum mitten auf dem Aachener Marktplatz hat sich ein Mittvierziger eingerichtet. Die einen schütteln den Kopf über ihn, andere meinen, er mache sich dort zum Affen, einige aber haben auch Verständnis. Warum Hans Mittelstädt zu dieser Form des Protestes greift,

und wie seine Geschichte ausgeht, erzählt der Fernsehfilm «Der Mann auf dem Baum», den die ARD am 23. November um 20.15 Uhr ausstrahlt. Hans liebt seinen Sohn Moritz über alles. Er kümmert sich regelmäßig um ihn, obwohl er mit Moritz Mutter Linda schon seit sechs Jahren nicht mehr zusammenlebt. Linda aber macht Hans das Leben schwer. Durch plötzliche Terminänderungen stört sie die gemeinsame Zeit, die Vater und Sohn miteinander verbringen. Es trifft Hans hart, als er plötzlich erfährt, dass Linda jetzt mit ihrem neuen Freund Jonas und Moritz in den hohen Norden Dänemarks umsiedeln will. Hans ist ratlos. Er hat keine Möglichkeit, diese Trennung zu verhindern, denn er hat kein Sorgerecht, weil er mit Linda nie verheiratet gewesen ist.

Nach einem Zusammenstoß mit einem Skateboardfahrer landet Hans im Krankenhaus. Dort lernt er nicht nur den Skater Martin näher kennen, sondern auch den ebenso gutmütigen wie faulen Leo und den erfolgreichen Geschäftsmann Walter. Wie Hans haben sie alle ein Problem mit Frauen. Gemeinsam fühlen sich die vier benachteiligt und beschließen, «männerbewegt» aktiv zu werden. Erstes Ziel ist es zu verhindern, dass Hans von Moritz getrennt wird. Dazu lassen sie sich allerhand Intrigen einfallen. Das Ganze hätte ein turbulenter Spaß werden können, zumal Jan Josef Lievers den Hans charmant und gekonnt spielt. Leider haben sich Längen eingeschlichen. Die Geschichte verfleddert sich, weil darin zu vielen Aspekten nachgegangen wird. Beinahe alle modernen Mann-Frau-Probleme werden irgendwie aufgegriffen. Martin vertritt den Don Juan Typ, der sich über die Gefühle der Frauen hinwegsetzt, Walter ist der Manager, der immer nur arbeitet, und Leo ist der ewig trinkende, schnarchende unattraktive Egoist. Frauen dagegen sind die überall bevorzugten Konkurrentinnen, die in den Männern nur die Geldbeschaffer sehen. Stellenweise ist der Film kurz davor, zum männerbewegten Klagelied zu werden. Schon die kleinen Jungs, in Gestalt von Moritz, sehen sich von den Mädchen benachteiligt und dürfen sich nicht wehren.

Wer jetzt glaubt, da hätten sich die Männer ausgeweint, der irrt sich. Das Drehbuch stammt von einer Frau. Regisseur Martin Griß ist froh drüber, dass Silke Zertz das Buch geschrieben hat. «Sonst hätte es nachher noch geheißen: Ganz schön jämmerlich, diese Kerle», kommentiert er im Presseheft. Als Drehbuchautorin interessieren sie sich für den schmalen Grat zwischen Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung, zwischen dem, was ist, und dem, was behauptet wird zu sein. Hier schlummere die Komik und das Drama, sagt Silke Zertz.

Tatsächlich hat dieser turbulent kuriose Geschlechterkampf einen sehr nachdenklich stimmenden Kern. In ihrer verbissenen Konkurrenz um den kleinen Moritz sehen alle nur ihren eigenen Vorteil. Nur was Moritz möchte, scheint niemand zu interessieren. Der Konflikt hätte sicher erst gar nicht so zuspitzen müssen, wenn Linda und Hans statt ihren Willen durchsetzen zu wollen, Moritz gefragt hätten, was der eigentlich von der Sache hält.



Hinweis: «Der Mann auf dem Baum», Fernsehfilm von Silke Zertz (Buch) und Martin Gies (Regie). ARD, Mi 23.11., 20.15 - 21.45 Uhr. Mit Untertiteln für Hörgeschädigte.

Foto: Quelle „Das Erste“

Weitere TV - Tipps:

Margot Käßmann - mitten im Leben.

**Mittwoch, d. 16.11.2011
von 17.40 - 18.00 Uhr im ZDF**

Der Theologin Margot Käßmann geht es bei der Begegnung mit jungen Straftätern auch um die Frage nach individueller Verantwortung, um das Eingeständnis von Schuld und um das persönliche Schicksal.

Gedanken zum Advent

**Freitag, d. 25.11.2011
Von 18.45 - 18.48 Uhr MDR FS**

Es ist die Zeit der Vorfreude, der Kerzen, der Lebkuchen, der Weihnachtslieder und eine Zeit, in der man sich besinnt: der Advent.
Aber, was bedeutet die Adventszeit tatsächlich für Christen?

Feiertage im November

Allerheiligen und Allerseelen

Die Kirche glaubt an eine durch Jesus bestehende Verbindung zwischen Lebenden und Toten. An Allerheiligen gedenken Katholiken der Verstorbenen.



Ursprünglich war der 1. November kein Tag des Totengedenkens, sondern ein Fest, an dem die Kirche an die unbekanntenen Heiligen erinnerte. Eigentlicher Totengedenktag ist der 2. November, Allerseelen. Die Kirche feiert beide Festtage in der Überzeugung, dass durch Jesus Christus eine Verbindung zwischen Lebenden und Toten besteht.

An Allerheiligen bekennt die Kirche, "dass es eine große Schar von Menschen gibt aus allen Zeiten und Völkern, deren Leben für immer und ewig geglückt ist". Katholiken glauben, dass viele Verstorbene wie Heilige verehrt werden können. Von diesen Menschen wird angenommen, dass sie die höchste Vollendung ihres Lebens in Gemeinschaft mit Gott erreicht haben.

In der westlichen Kirche wird Allerheiligen seit dem neunten Jahrhundert am 1. November gefeiert. Als Initiator gilt der mittelalterliche Theologe Alkuin. Der am 2. November begangene Allerseelentag etablierte sich, vom französischen Benediktinerkloster Cluny ausgehend, rund 200 Jahre danach. An diesem Tag wird jener Toten gedacht, die sich, so nimmt die Kirche an, in einem Reinigungszustand befinden und noch keine volle Gemeinschaft mit Gott erreicht haben. Für diese Menschen wird gebetet, um ihnen zu helfen. Allerheiligen ist in Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland gesetzlicher Feiertag. Quelle: KNA

St. Martin

Am 11. November ist der Namenstag des Heiligen Martin. Verehrt wird der heilige Martin von Tours vor allem wegen einer guten Tat: Der Soldat Martin reitet hoch zu Ross durch Schnee und Wind. Er sieht im Schnee einen nur mit Lumpen bekleideten Bettler, der entsetzlich friert. Martin teilt ohne zu zögern mit dem Schwert seinen Mantel und überreicht dem Bettler die Hälfte.



Volkstrauertag

Der Volkstrauertag ist ein Gedenktag, der erstmalig vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in den 1920er Jahren eingeführt wurde. Man begeht diesen Tag seit 1952 alljährlich zwei Wochen vor dem ersten Advent als Tag nationaler Trauer und Mahnung zum Frieden.

Buß- und Bettag

Der Buß- und Bettag in Deutschland ist ein Feiertag der evangelischen Kirche, der auf Notzeiten zurückgeht. Er wurde im Lauf der Geschichte für besondere Anliegen angesetzt, aber oft nicht am selben Datum. Im 20. Jahrhundert wurde er wie auch heute meist am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag (dem letzten Sonntag des evangelischen Kirchenjahres) begangen, also elf Tage vor dem ersten Adventssonntag bzw. in diesem Jahr am Mittwoch, 16.11.2011.

Kleine Geschichten...

Drei Wünsche

Gott hatte die ständigen Wünsche eines Mannes so satt, dass er ihm eines Tages erschien und sagte: „Ich habe beschlossen, dir drei beliebige Wünsche zu gewähren, um die du mich bittest, aber dann ist Schluss.“ Hoherfreut sprach der Mann sofort seine erste Bitte aus. Er bat, seine Frau möge sterben, damit er eine bessere Frau heiraten könne.

Die Bitte wurde umgehen gewährt. Doch als seine Freunde und Verwandten zum Begräbnis zusammenkamen und alle die guten Eigenschaften seiner Frau wieder ins Gedächtnis riefen, merkte er, dass er vorschnell entschieden hatte. Also bat er Gott, sie wieder lebendig zu machen. Nun hatte er nur noch eine Bitte frei, und er war fest entschlossen, dieses Mal keinen Fehler zu machen, denn es wäre nicht möglich, ihn zu korrigieren. Er fragte überall um Rat. Einige Freunde rieten ihm, um Unsterblichkeit zu bitten.

Aber was nützte Unsterblichkeit, wenn er nicht gesund war?

Was nützte Gesundheit, wenn er kein Geld hatte?

Was nützte Geld, wenn er keine Freunde hatte?

Jahre vergingen. Doch er konnte sich zu keinem Wunsch entschließen: Leben oder Gesundheit oder Reichtum oder Macht oder Liebe? Schließlich fragte er Gott: „Rate mir, worum ich bitten soll.“ Als er die verzweifelte Lage des Mannes sah, sagte Gott: „Bitte darum, zufrieden zu sein, was auch immer das Leben dir bringen mag. Darin liegt das Geheimnis.“

(Nach Anthony de Mello)



Herbstgedichte

Herbst

Der Herbst verbreitet Harmonie
hat warme Farben wie noch nie.
So ist es auch im Herbst des Lebens
grad diese Zeit ist nicht vergebens.



Herbstgedicht

Die Blätter fallen, fallen wie von weit.
Als welken in den Himmeln ferne Gärten.
Sie fallen mit verneinender Gebärde,
und in den Nächten fällt die schwere Erde,
aus allen Sternen in die Einsamkeit.
Wir alle fallen, diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: Es ist in allen.
Und doch ist einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke

Novembertag

Nebel hängt wie Rauch ums Haus,
drängt die Welt nach innen;
ohne Not geht niemand aus;
alles fällt in Sinnen.
Leiser wird die Hand, der Mund,
stiller die Gebärde.
Heimlich, wie auf Meeresgrund,
träumen Mensch und Erde.

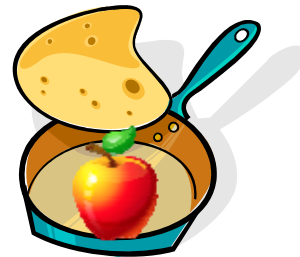
Christian Morgenstern



**Rezept von Ella Dübel:
Oma's Apfel-Pfannekuchen**

Zutaten für 5 Portionen:

4 Eier, 400g Mehl
100g Zucker
1 Päckchen Backpulver
500ml Milch, 1 großer Apfel



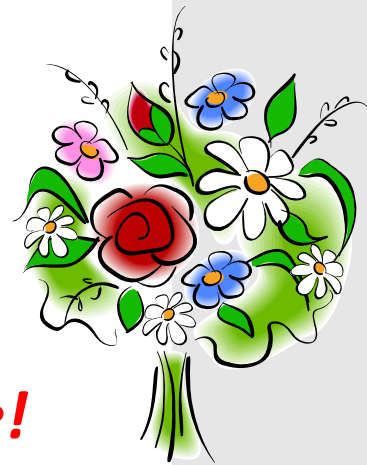
Zubereitung: Die Eier trennen. Die Eigelbe mit dem Zucker schaumig schlagen. Das Mehl mit dem Backpulver mischen und in die Schüssel sieben. Die Milch nach und nach zugießen und alles gut mit dem Quirl verrühren. Das geschlagene Eiweiß vorsichtig mit dem Löffel unterheben. Mit einer kleinen Schöpfkelle den Teig in die Pfanne geben. Mit Apfelstückchen belegen und einfach mit Marmelade oder Zimt genießen.

Variationen: Man kann auch statt 500ml Milch 400ml Milch und 100ml Sprudel nehmen, dann werden die Küchlein schön locker. Statt 400g Weizenmehl kann auch 300g Weizenmehl und 100g Vollkornmehl eingesetzt werden.

Gutes Gelingen und einen guten Appetit
wünscht Ella Dübel von der Firma Medirest.

Wir gratulieren...

***Wir wünschen allen unseren
Geburtstagsjubilaren
im November 2011,
viel Gesundheit und Alles Gute!***



Die Hüte der Modenschau:

In liebevoller Handarbeit fertigten Christine Betz (soziale Begleitung) und Frau Drescher die farbenfrohen Hüte im Vorfeld der Modenschau.

Hier zeigen wir Ihnen nochmals die ausgefallenen Modelle:



Grüner Haken für das SeniorenHaus Bergfriede

Lebensqualität – Note Sehr gut

Das Caritas SeniorenHaus Bous wurde bereits zum zweiten Mal erfolgreich von der BundesInteressenVertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderungen (BIVA) e.V. geprüft und erhielt ein sehr gutes Ergebnis.

Diese Auszeichnung hat für uns einen besonders hohen Stellenwert, da sie dafür spricht, dass sich unsere Bewohner bei uns wohl fühlen. So haben wir uns im September 2011 erneut auf freiwilliger Basis dem geschulten, kritischen Blick der



Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung (BIVA) unterzogen. Im Focus stehen hier die alltäglichen Bedürfnisse und Wünsche und die Menschenwürde der SeniorInnen und ihrer Angehörigen, die deren Lebensqualität positiv beeinflussen. Über 100 Kriterien aus den drei Bereichen „Autonomie“, „Teilhabe“ und Menschenwürde wurden von einem ehrenamtlichen Mitarbeiter überprüft und für sehr gut befunden. Ausschließlich Einrichtungen die mindestens 80 Prozent der Kriterien in jedem der drei Bereiche erfüllen, erhalten die begehrte Auszeichnung und dürfen sich ein Jahr lang mit dem „Grünen Haken für Verbraucherfreundlichkeit“ schmücken.

Das Ergebnis und die Angaben zur Ausstattung des Seniorenhauses Bergfriede können Sie unter der Internetadresse www.heimverzeichnis.de einsehen.

Aktuelles von Ella Dübel (Fa. Medirest)

„Koche wie dehemm“

Aktionswoche der Medirest- Küche

Ich möchte Ihnen unsere letzte Aktion im Jahr 2011 vorstellen:

Die Aktion „**Koche wie dehemm**“ hat sich in den letzten Jahren bewährt, die angebotenen Speisen sind bei Ihnen sehr gut angekommen, wie Sie mir berichtet haben. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür. Aber auch für die neuen Ideen Ihrer Seits, die wir in der diesjährigen „Koche wie dehemm- Woche“ anbieten.



In verschiedenen Gesprächen, z. B. in den Heimbeiratssitzungen oder Küchenrunden der cts SeniorenHäuser oder während der Aktionen wie Bratpfel backen oder einfach mal zwischendurch, wenn ich zu Besuch im Haus war, konnte ich viele Anregungen für diese Aktion sammeln. Und ich muss gestehen, dass es schon Unterschiede innerhalb der Häuser gibt, aber auch sehr viele gleiche Gerichte der Hausmannskost, die von allen Bewohnern genannt wurden.

Hoorische mit Specksoße, Mehlknöp oder Kappes- Grumbeerdurcheinander sind nur einige Beispiele davon.

Natürlich wurden auch die Speisepläne entsprechend der Aktion gestaltet und auch an eine passende Tischdekoration haben wir gedacht.

Ich wünsche Ihnen einen guten Appetit und freue mich jetzt schon auf das neue Jahr und Ihre Vorschläge für die kommenden Aktionen.

Sprechen Sie mich einfach an oder geben Sie Ihre Ideen an die Mitarbeiter Ihres Hauses weiter.

Mit herzlichen Grüßen

Ella Dübel, Qualitätsbeauftragte der Firma Medirest

Termine & Veranstaltungen

November

11.11.2011 um 10 Uhr
Laternenumzug mit den Kindern
des Kindergartens St. Peter Bous

14.11.2011 um 09 Uhr
Wir backen Zimtwaffeln

29.11.2011 ab 15 Uhr
Wir backen Pizzatoast

30.11.2011 um 15 Uhr
Oma's Küche



Dezember

03.12.2011 um 15.30 Uhr
Konzert mit dem Shanty-Chor

06.12.2011 ab 15 Uhr
Der Nikolaus kommt in die Wohnbereiche

11.12.2011 um 10 Uhr
Der Männergesangsverein Bous
singt die Heilige Messe

KW 50 ab 15 Uhr
Gestalten von Weihnachtsgestecken
in den Wohnbereichen

14.12.2011
Adventsfeier gestaltet
durch die Realschule Bous-Ensdorf



» Regelmäßige wöchentliche Angebote zur Beschäftigung
und Begleitung per Aushang! «

Unsere Aktivitäten im Herbst

Mittlerweile sind wir im Herbst angekommen.
Wir haben uns mit allen Bewohnern ausgiebig darauf eingestellt.

Herbstdekoration basteln für Wohnbereiche, Aufenthaltsraum & Cafeteria:

In leuchtenden Herbstfarben wurden viele, viele kleine und große Blätter aus Filz ausgeschnitten. Damit stellten die Bewohner wunderschöne Dekorationen für ihre Wohnbereiche und die Cafeteria her.



Tischdekoration mit Kastanien fürs Weinfest:

Zum Herbst gehören unbedingt auch Kastanien.
Diese weckten auch manche Kindheitserinnerung bei unseren Bewohnern. Sie bastelten daraus kleine Kränze als Tischdekoration für das Weinfest am Samstag, den 08.10.2011.



Herbstgestecke basteln:

Damit auch jedes Bewohnerzimmer eine herbstliche Note hat, stellte sich jeder Bewohner ein kleines Herbstgesteck nach eigenem Geschmack her.



Unsere Aktivitäten im Herbst

Das Kastanienspiel:

Da wir große Mengen Kastanien bekamen, nutzten wir diese wunderschönen braun glänzenden Früchte auch zum Spielen in den Wohnbereichen.

Variante I

Jeder Mitspieler bekommt 12 Kastanien. Es wird reihum gewürfelt. Die Zahl, die jeder würfelt, wird an Kastanien abgegeben. Wer zuerst keine Kastanien mehr hat, hat gewonnen.

Variante II

Alle Kastanien kommen in die Mitte des Tisches. Es wird reihum gewürfelt. Die Zahl auf dem Würfel zeigt, wie viele Kastanien man sich nehmen darf. Es werden 3-4 Runden gespielt. Wer danach am meisten Kastanien erwürfelt hat, ist der Kastanienkönig.



Zitat des Monats

*Glück ist das Einzige, was wir anderen geben können,
ohne es selbst zu haben.*

Carmen Sylva

Besuch des Seniorennachmittages 2011

Am 18. Oktober 2011 fand in der Südwesthalle Bous der traditionelle Seniorennachmittag statt. Wir besuchten mit einigen Bewohnern unseres Seniorenhauses diese unterhaltsame Veranstaltung. Bürgermeister Stefan Louis begrüßte die Senioren persönlich. Das musikalische Programm wurde vom Verein der Musikfreunde Bous und durch die Darbietungen des Turnvereins Bous, des MGV „Concordia“, der Theatergruppe des Elisabethenvereins sowie durch Otto Thiel umrahmt. Unsere Bewohner hatten sehr viel Spaß und freuten sich über diese willkommene Abwechslung.





Buchtipp:
Ein ungezähmtes Leben
Von Jeannette Walls

Kurzbeschreibung:

»Hoffe das Beste und rechne mit dem Schlimmsten!« Das ist der Rat, den Lily Casey von ihrem Vater mit auf den Weg bekommt. Jeannette Walls, die mit ihren Kindheitserinnerungen in »Schloss aus Glas« die Leser weltweit begeisterte, erzählt die Lebensgeschichte ihrer Grossmutter Lily, einer starken, eigensinnigen Frau, die sich nicht nur im Umgang mit wilden Pferden, sondern auch als Lehrerin, Rancherfrau, Schnapsschmugglerin, Pokerspielerin, Flugzeugpilotin und Mutter bewährt hat und Anfang des 20. Jahrhunderts den »Wilden Westen« unsicher machte.



Zusatzinformationen (Autorenportrait):

Jeannette Walls wurde in Phoenix, Arizona, geboren. Sie studierte am Barnard College und arbeitete über zwanzig Jahre als Journalistin in New York. 2006 erschien ihr Debüt Schloss aus Glas, das zum internationalen Bestseller avancierte und in dreiundzwanzig Sprachen übersetzt wurde. Walls lebt in Virginia. (Quelle: buch.de)

Erscheinungstermin: 11.07.2011

Verlag: Diana Taschenbuch

365 Seiten



Bauernregeln im November



*November im Schnee
bringt viel Korn und Klee.*

*Im November viel nass,
auf den Wiesen viel Gras.*

Der Doktor rät

Miteinander reden stärkt die Abwehrkraft...

Sie haben eine gute Freundin, mit der Sie über Probleme, Ängste und auch schöne Gefühle reden können? Sehr gut. Denn wie Wissenschaftler der Uni Michigan (USA) herausfanden, werden Freundinnen, die oft miteinander reden, meist 80 und älter. Auf jeden Fall gewinnen Sie bis zu zehn Jahre gegenüber all jenen, die ihren Ärger herunterschlucken. Wer nicht über seine Gefühle redet, hat weniger weiße Blutkörperchen und damit ein schwächeres Immunsystem.



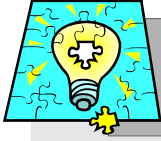
Bauernregeln im November



*Fällt im November das Laub früh zu Erden,
soll ein feiner Sommer werden.*

*November hell und klar
ist nicht übel fürs nächste Jahr.*

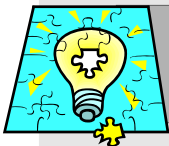




Jahrhunderträtsel: 50er & 60er Quiz

- 1.) Wer war der bekannteste Sprecher der 1952 erstmals ausgestrahlten Tagesschau?
- 2.) Wie hieß der britische König der 1952 starb?
- 3.) Wie viel DM benötigte 1952 eine vierköpfige deutsche Familie monatlich im Schnitt für den Unterhalt?
- 4.) Wie viel DM benötigte 1966 eine vierköpfige deutsche Familie monatlich im Schnitt für den Unterhalt?
- 5.) Welches deutsche Fernsehen hatte 1963 Premiere?
- 6.) In welchem Beatlokal in Hamburg, hatten die Beatles einen legendären Auftritt in Deutschland?
- 7.) Was ist 1964 das beliebteste Urlaubsland der Deutschen?
- 8.) Was waren Wolfgang, Klaus, Peter, Ursula, Renate und Ingrid 1951?

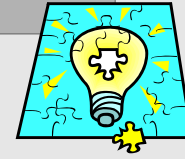
Lösungen: 1.) Karl-Heinz Köpke; 2.) Georg VI.; 3.) 320 DM; 4.) 660 DM; 5.) das ZDF; 6.) Star Club; 7.) Italien; 8.) die häufigsten Vornamen



Sudoku - Leicht

	3				6	2		9
		2		3	9	5	8	
	5			8			3	
4	2	8	1					
1	7	3		5		9	4	2
					4	8	1	3
	8			4			2	
	4	7	8	6		3		
2		1	3				9	

Sprichwörter ergänzen...



Rache ist...
Strafe muss...
Torheit und Stolz wachsen...
Schlafende Hunde soll...
Selbsterkenntnis ist der erste Weg...
Schmiede das Eisen solange es...
Taten sagen mehr...
Gelegenheit macht...
Tue Gutes, dann wird auch dir...
Langsam, aber...

Witze, Humor, Sachen zum Schmunzeln, Heiteres



Tim sieht niedergeschlagen aus. „Was hast du denn?“, fragt ihn sein bester Freund. „Meine Freundin unterstellt mir, dass ich zu neugierig bin.“
„Wie kommt sie denn darauf?“
„Das kann ich mir auch nicht erklären, aber ich habe Es schwarz auf weiß in ihrem Tagebuch gelesen!“

Der kleine Eisbär liegt seiner Mutter in den Ohren:
„Mama, waren denn wirklich alle unsere Vorfahren Eisbären?“
„Aber ja!“
„Opa auch?“
„Ja, der Opa auch.“
„Und warum friere ich trotzdem?“

„Ich möchte ein Kleid“, sagt die Kundin,
„aber zwei Nummern zu groß.“
„Aber warum denn das?“, fragt die Verkäuferin erstaunt.
„Damit der Arzt glaubt, ich hätte meine Diät auch wirklich eingehalten.“

Wöchentlicher Betreuungsplan im SeniorenHaus

Montag

Vormittag

Einzelbetreuung WB I

Biografiearbeit WB I

Gedächtnistraining WB IV

Nachmittag

Kaffeetrinken & Backen WB II

Biografiearbeit WB II

Gedächtnistraining & Singen WB III

Dienstag

Vormittag

Frühstücksrunde WB II

Gymnastik WB III

Singen WB III

Nachmittag

Kaffeetrinken & Backen WB I

Biografiearbeit WB I

Gedächtnistraining & Singen WB IV

Mittwoch

Vormittag

Einzelbetreuung WB I

Gymnastik & Singen WB I

Einzelbetreuung WB IV

Vorlesen & Singen WB IV

Nachmittag

Kaffeetrinken & Backen WB III

Biografiearbeit WB III

Gedächtnistraining & Singen WB II

Donnerstag

Vormittag

Einzelbetreuung WB II/WB III

Biografiearbeit WB II

Spaziergang WB III

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten WB III

Nachmittag

Kaffeetrinken & Backen WB IV

Biografiearbeit WB IV

Gedächtnistraining & Singen WB I

Freitag

Vormittag

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten WB IV

Singen WB IV

Gedächtnistraining WB I

Sprichwörter & Singen WB I

Nachmittag

Biografiearbeit WB II

Spaziergang WB II

Vorlesen & Singen WB II

Gedächtnistraining & Singen WB III

Samstag

Nachmittag

Biografiearbeit WB II

Spielenachmittag & Vorlesen WB II

Einzelbetreuung WB IV

Sonntag

Vormittag

Singen WB II / WB III

Verstorben

Wir gedenken den Verstorbenen der letzten Monate

*Es ist schwer, wenn sich zwei Augen schließen,
zwei Hände ruhen, die einst so viel geschafft.*

*Wie schmerzlich war's vor Dir zu stehen,
dem Leiden hilflos zuzusehen.*

*Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft
und hab für alle Liebe Dank.*



Das Geistliche Wort von Pater Neugebauer

Ein in Afrika zerhackter Ast
einer Yuccapalme. Ein Stück Holz.
Auf der langen Schiffsreise nach
Europa ausgetrocknet.



Ein Gärtner steckt
das scheinbar tote Stück Holz
in einen feuchten Boden.
Das scheinbar Tote erwacht
zu neuem Leben.



Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon
0681/58805-0

Internet
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:
Caritas SeniorenHaus
Bergfriede
Klosterweg 1
66359 Bous

Telefon:
068 34 / 9204-0

FAX:
068 34 / 9204-33

Verantwortlich:

Andrea Magin
Hausleitung

Redaktion:

...die Vertreterinnen
und Vertreter der
Einrichtung

Internet:

www.seniorenhaus-
bous.de

Auflage:

250

Das Geistliche Wort...

Wo sind unsere Toten?

Diese Frage beschäftigt mich im November:

Wo sind unsere Toten?

Die Zeit heilt längst nicht alle Wunden. Manche Wunden werden mit der Zeit sogar größer. Die alten Mütter, die Söhne oder Töchter im Krieg verloren haben, fühlen sich heute besonders einsam. Die Frau, die vor zwanzig Jahren ihren Mann begraben musste, spürt den Verlust im Alter erst recht. Und die Frage wird nur größer: Wo sind unsere Toten? Die schönste Antwort ist für mich: Die Toten sind im Himmel. Also da, wo Gott ist. Die Toten sind nicht weg. Sie sind bei Gott, wo die Liebe zu Hause ist. Wir feierten an Allerheiligen und Allerseelen kein Totenfest, sondern ein Fest des Lebens. Es geht um die Geheimnisse unseres Glaubens, um Leben, Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi. Damit verbindet sich die Hoffnung auf unsere eigene Auferstehung. „Allerheiligen schenke den Gläubigen einen Vorgeschmack auf die himmlische Gemeinschaft und belebe die Hoffnung auf das ewige Leben.“ (Papst Benedikt XVI.) Es ist die Hoffnung, dass Gott jeden in seine Hand einschließt und so den Tod ausschließt. Dass der Tod nicht das Ende, sondern durch Jesu Auferstehung der Anfang ist.



**Und wenn ich spüre,
dass es mit mir zu Ende geht,
dass ich müde werde,
verwandelt er den Schmerz des Abschieds
in die Freude des Heimkommens**

Mit vielen Grüßen
Ihr Hausgeistlicher P. Eberhard Neugebauer